

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal am Mittwoch
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und
die Briefträger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstelle, Vorgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. erschießt jeder Anspruch auf Ver-
sehung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außen-
halb Maßbreite 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
15 Goldpfennig, einschl. Umsatzsteuer. Schwierige
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher eingelegt.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesghalt.

Verantwortlicher: Nr. 24.

Nr. 101.

Mittwoch, den 17. Dezember 1924.

27. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Reichspräsident Marx hat dem Reichspräsidenten der Mitteln des bisherigen Reichspräsidenten offiziell angedeutet.
- * Die erste Sitzung des neuen Reichstages wird mit großer Wahrscheinlichkeit für den 5. Januar 1925 anberaumt.
- * Nach einem amtlichen Bericht haben die französischen Nachbarn von der Rheinlinie Rheinbrücke stark Ausrichtungen gegen Passanten beobachtet.
- * Der deutsche Oberst B. Gemmingen wurde von einem französischen Kriegsgericht wegen eines angeblichen Kriegsvergehens in Südwesten zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.
- * In Japan erwartet man einen neuen Staatsstreich in China mit dem Ziel der Errichtung einer roten Regierung nach dem Sowjetmuster.

Schlammflut.

Von besonderer Seite wird uns zu dem nun hoch-
lang andauernden Saarman-Prozess geschrieben:

So Alles was das, was jetzt vor dem Gericht in Han-
nover auf die Bühne der Öffentlichkeit gerückt wird, geschah
wohl noch nie in Deutschland; ein solcher Massenmörder
wie Saarmann stand noch nie vor deutschen Gerichten.
Doch nicht nur die seltene Würdigung dieses Mannes ist
das Entsetzliche, das jetzt einer trübten Gesamtwelt
gleich, auch die Dämme bricht, sondern es ist auch der
ganze Umkreis, die Mittäter, die neben dem Mörder auf
der Anklagebank sitzen, die Helfer und solche, die nicht
sehen wollten, was in Saarmanns Wohnung geschah, —
es ist aber auch die Schar der Opfer, die nur allzu oft
die bange Frage aufkommen läßt, was denn aus diesen
Angehörigen modernster Jugend geworden wäre, wenn sie
am Leben geblieben wären. Und die noch viel bangere
Frage, ob nicht Tausende und aber Tausende ihrer Alters-
genossen genau so moralisch verkommen sind, wie ein Teil
jener, die Saarmann in die Kluven geriet.

Ganz besonders aber muß man die Frage stellen:
Ist es denn notwendig, daß das alles in breitem Strom
sich in die Öffentlichkeit hinein ergießt? Die gräß-
lichen Einzelheiten, das gegenfeitige schmutzige Beschuldi-
gen der Spitzgefellen, die erschütternden Szenen, die sich
im Gerichtssaal abspielen, wenn Vater oder Mütter der
Opfer dem Mörder der Söhne gegenübersehen. Allzu oft
haben wir bei berattigen Sensationsprozessen den Kampf
um die Skatzen im Auditorium erlebt. Und was das
schlimmste dabei ist: Da werden die Leiber zu Hyänen und
treiben mit Entsetzen Schrey. Nur unwillig räumen sie
den Saal, wenn bei allzu wilden Szenen das Gericht die
Öffentlichkeit ausschließt. Diese Öffentlichkeit, die mit
geringen Augen das betrachtet, was vor den Schranken des
Gerichts vor sich geht, die die Aufklärung all des Entsetz-
lichen als ein Schauspiel und sogar ein softloses Ge-
weitz. Gottlob, daß die anfänglichen Zeitungen sich so
weit wie möglich Beschränkung in der Berichterstattung
über diesen Prozess anerkannt haben. Aber schon der Aus-
scheiden der Presse anwesend sind, die genaueste Einzelheiten
aus den Verhandlungsprotokollen an ihre Mäntel bringen
— als Illustrationen für den sittlichen Tiefstand und die
moralische Zerrüttung in Deutschland —, das alles muß
doch die Frage als zwingend auftauchend bezeichnen: Soll
nicht das Problem der Öffentlichkeit von Gerichtsver-
handlungen einer Nachprüfung unterzogen werden? Die
Öffentlichkeit der französischen Revolution und dann des deut-
schen Liberalismus, ist ja programmatisch durchgefiltert wor-
den, entspricht auch der ursprünglichen demokratischen Prozes-
form. Aber an Systemen darf man rütteln und muß man
rütteln, wenn sie zu untragbaren Zuständen führen.
Diese Öffentlichkeit ist ja in Wirklichkeit auch ein großer
Anfang. Die Gerichtsakte werden bevollmächtigt von Elementen,
die zu vier Fünfteln aus Verbrechen bestehen oder
solche werden vollzogen. Oder, wie bei solchen Sensations-
prozessen, aus Menschen, die sich innerlich in keiner Weise
von den Zuschauern unterscheiden, die im alten Rom den
Gladiatorenkämpfen beizubringen, die in deren Augen der
Mutrauch aufsteht, wenn dem Besiegten das Schwert
durch die Gurgel gestochen wurde. Das vorliegende weis-
liche Zuschauerpublikum, das sich „Sammern“ titulieren läßt,
ist vielleicht moralisch nicht um ein Haar besser, als die
Verbrecher, die vorn auf der Anklagebank sitzen.

Was man in politischen, meinetwegen auch in Ver-
tragsprozessen oder sonstigen Verhandlungen wegen
Eigentumsvergehen vollste Öffentlichkeit bei den Gerichts-
verhandlungen beibehalten, — eine Grenze findet diese
Öffentlichkeit an den primitivsten moralischen Förde-
rungen, die der Staatsbürger an die Arbeit der staatlichen

Organe stellen darf. Das Gericht darf nicht zum Theater
werden. Bei richtigerweise, als das bisher geschehen ist,
muß in notwendigen Fällen die Öffentlichkeit ausgeschlossen
werden und es ist völlig unverständlich, daß dies beim
Saarmann-Prozess nicht vom vornherein geschehen ist. Ist
genug hat man gerade bei politischen Prozessen aus
Wahrung des Staatsinteresses heraus wegen rein politi-
scher Gesichtspunkte die Öffentlichkeit ausgeschlossen, wäh-
rend man ansehend die Erhaltung der sittlichen Sauberkeit
für weniger wichtig zu erachten scheint. Die Erhaltung
der moralischen Sauberkeit ist eine der wichtigsten
Aufgaben des Staates, steht über allen Forderungen poli-
tischer oder sonst welcher Art.

Angehörer hat uns im Ausland dieser Prozess mit
der viel zu weitgehenden Zulassung der Öffentlichkeit ge-
schadet. Und darum muß noch einmal gesagt werden, daß
damit Schluss zu machen ist. Und wenn entsprechende ge-
setzliche Bestimmungen fehlen, dann müssen sie geschaffen
werden. Man hat die Öffentlichkeit der Todesstrafe abge-
schafft; es ist allerhöchste Zeit, daß man auch die Öffentlich-
keit der Unstiftlichkeit beseitigt.

Regierungsrücktritt vollzogen Überreichung der Kabinettsdemission.

Berlin, 15. Dezember.
Heute vormittag trat das Reichskabinett zu einer
Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen zur
Beratung: Laufende Angelegenheiten und Bericht über
die politische Lage. Man war sich schon in der letzten Ka-
binettssitzung dahin schlüssig geworden, den prinzipiell be-
schlossenen Rücktritt des Kabinetts heute zu vollziehen. In
der Sitzung schloß Reichsaußenminister Dr. See-
mann an, der in einem Schreiben dem Reichspräsidenten
den Rücktritt eingereicht hat. Kurz nach Mittag schloß
die Beratung. Ein erneuter formeller Rücktrittbeschluss
wurde heute nicht gefasst, da der Rücktritt der Regierung
bereits in der vorigen Woche prinzipiell beschlossen worden
war. Der Reichspräsident begab sich gegen Abend zum
Reichspräsidenten, um diesem die Demission der Reichs-
regierung zu übergeben.

Dienstag treten im Reichstag die Fraktionen der De-
mokraten und Deutschnationalen, am Mittwoch des Zen-
trums und der Deutschen Volkspartei zusammen, um sich
über ihre Stellung zu den politischen Fragen klar zu
werden. Nach diesen Fraktionsberatungen dürfte der
Reichspräsident in direkte Verhandlungen mit den Frak-
tionsführern eintreten.

Mit zehntägiger Sicherheit kann jetzt angenommen
werden, daß der neue Reichstag am 5. Januar 1925 zu-
sammentrete.

Die Verurteilung des deutschen Vorkämpfers in Paris,
von Hoelsch, nach Berlin ist, wie von zünftiger Stelle
mitgeteilt wird, nicht im Zusammenhang mit der Ka-
binettbildung erfolgt. Herr von Hoelsch kommt hierher,
um über „laufende Angelegenheiten“ Bericht zu erstatten.
Von mehreren Seiten war behauptet worden, Herr von
Hoelsch überbrachte Aufstellungen der französischen Regie-
rung in bezug auf die Kabinettsbildung in Deutschland.

Die Stellung des Zentrums

Bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung bildet
zurzeit einen wesentlichen Bestandteil der Diskussionen über
die Zusammenfassung der neuen Regierung. Reichs-
kanzler Marx hat einem Vertreter der Wiener „Neuen
Freien Presse“ Erklärungen abgegeben, in denen er auf die
Abstimmung im Zentrum bei der vorliegenden Kabinettsfrage
zurückkommt. Demnach stimmen vom Zentrum nur 17 Mit-
glieder gegen den Eintritt der Deutschnationalen
ein, 48 dafür. Marx sagte jetzt:

„Ich habe damals mit der Widerberst gestimmt. Dieser
Beschluss aber hat heute keine Gültigkeit mehr. Schon da-
mals haben mehrere Fraktionskollegen, die zur Mehrheit
gehörten, erklärt, daß sie nur aus tatsächlichen Gründen so
stimmen, weil sie meinten, die Demokraten würden sich,
wenn im Zentrum eine starke Mehrheit für die Koalition
mit dem Deutschnationalen sich zeigte, dadurch bestimmen
lassen, an einer solchen Koalitionsregierung zugleich mit
dem Zentrum sich zu beteiligen. — Jetzt nach den Wahlen
lehnen die Demokraten jede Beteiligung an einer Koali-
tionsregierung mit Einschluß der Deutschnationalen ab
und man kann sich keinerlei Hoffnung mehr machen, daß sie
eine vermittelnde Lösung akzeptieren würden. Das Zen-
trum wird also, wenn es am Mittwoch zusammentritt, mit

dieser Ablehnung der Demokraten als mit einer vollendeten
Lafade zu rechnen haben. — Jedenfalls wird zuerst die
Bildung einer Koalition der bürgerlichen Parteien ver-
sucht werden. Schlägt dieser Versuch fehl, so wäre dann
die Große Koalition in Erwägung zu ziehen.

Der Führer des Bayerischen Bauernbundes,
Professor Febr, hat, wie man erfährt, der Zentrumskri-
stik mitgeteilt, daß er eine Koalition der Parteien unter-
stützen würde. Die Haltung des anderen Führers der Wirt-
schaftspartei, des Professors Dr. Wredt, ist noch nicht
klar.

Die Verteilung der Rentenbankkredite. Vermittlung durch eine Treuhänderstelle.

Das Reichskabinett genehmigte auf Antrag des
Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, daß
die bereiten Mittel der deutschen Rentenbank für eine Über-
gangszeit bis zum 1. November 1925 durch Vermittlung
einer Treuhänderstelle an landwirtschaftliche Kreditin-
stitute überwiehen werden. Um diese Mittel bis zur ge-
setzlichen Errichtung einer landwirtschaftlichen Kreditbank
für den dringenden Kreditbedarf der Landwirtschaft, wie dies
im Rentenbankliquidierungsgesetz vorgehien ist,
nutzbar zu machen.

Die Verteilung der Kredite hat an diejenigen Kredit-
institute zu erfolgen, die in dem infolge der Reichstags-
auflösung verzögerten Selbstentwurf zum Geschäftsbereich
mit der Rentenbankliquidation zugelassen sind. Die Verteilung
einem von der Reichsregierung zu genehmigenden Ver-
eicht sein wird, gehen die Mittel von der Treuhänder-
stelle auf die Kreditbank über. Der Gegenentwurf
über die Errichtung der Kreditbank soll
den gesetzlichen Körperpersonen alsbald vorgelegt werden.

Schlussdienst.

Verichte Traubnachrichten aus aller Welt

Einberufung des preussischen Landtagsausschusses.

Berlin, 15. Dezember. Der künftige Ausschuss des Preuss-
ischen Landtags, der die Rechte des Reichstages ausüben
soll, hat seine Beschlüsse gefasst, werden soll, ist zum nächsten
Freitag zu einer Sitzung einberufen worden.

Einpruch gegen das Konstantin.

München, 15. Dezember. Die Landesvorstandschaft der
Deutschen Demokratischen Partei in Bayern hat in Zusam-
mungen eine Entschließung angenommen, in der u. a. erklärt
wird, daß die kirchlichen und schulpolitischen Bestimmungen der
Staatsverträge, besonders des Reichstags, die Gewissens-
freiheit, den religiösen Frieden, die nationale Aufgabe des
deutschen Schulwesens, die Staatschule und die Freiheit der
wissenschaftlichen Lehre auf der Hochschule auf das schwerste
bedrohen.

Hamburg, 15. Dezember. In einem Hause der Stillefische
wurde ein altes Ehepaar und dessen Enkel unter Vergiftungs-
erkrankungen aufgefunden. Die alten Leute sind inzwischen
gestorben. Es besteht der Verdacht, daß den Speisen von dritter
Hand Gift beigemengt wurde.

Verurteilung eines Separatisten.

Mannheim, 15. Dezember. In der Verhandlung vor dem
Schwurgericht Mannheim gegen den 21-jährigen Separatisten
Eugen Bernann aus Büdingen bei Berlin wurde der Ange-
klagte wegen des Verurtheils des Staatsanwalts Mittel in Man-
nheim zu ermorden, zu 5 Jahren Zuchthaus, Verlust der Ehren-
rechte und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Spanische Verluste bei dem Rückzug in Marokko?

Paris, 15. Dezember. Der Maribor Berichterstatter des
„Petit Parisien“ gibt die spanischen Verluste beim Rückzug
in Marokko mit 20 000 Toten und Verwundeten und 7000 Ver-
missten an.

Fürstliche Familientragödie.

Wrag, 15. Dezember. In der letzten Nacht ereignete sich
in der Villa Rich bei Zudendorf in der Nähe von Wrag ein
furchtbares Familiendrama. Der Wittenburger Paul Danneberg
erlief seine Frau Mathilde, seinen Sohn Erich und seine
Tochter Eva und vergiftete sich hierauf. Seinen Selbstmord
Sohn ließ er am Leben. Um die Zeit umgehender aufzuklären
zu können, hatte Danneberg seine Dienstmädchen und die Dienerin
nach Wrag ins Theater geschickt.

Rückblick verzieht auf den Armeerebersehl.

Warschau, 15. Dezember. In einer Sitzung unter dem
Voritz des Ministerpräsidenten Grabst, an der u. a. Kriegs-
minister Sitorst, Minister Zhanig, der Seimpräsident Majos
teilnahmen, trifferte Marschal Wilibst, den Beschlüssen
über die Organisierung des Chefen Kommandos und erklärte,
daß er den Hoffen eines Generals der Arme nicht annehmen
werde, da dieser dem Kriegsminister unterstellt sei und außer-
dem vom Chef des Generalstabes abhängt.

Amfliche Preise an der Berliner Produzentebörse.

Getreide und Saiten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr.			
Weiß, märk.	15.12, 13.12	Weiß, f. Wtl.	15.12, 13.12
218-224	218-224	14,4-14,5	14,3-14,4
Wogel, märk.	215-218	12,8-12,9	12,8-12,9
potomterfester	215-215	390-400	390-400
weißpreuß.	212-215	420-430	410-420
Puttegerste	192-205	20-22	20-22
Strangerste	238-261	19-20	19-20
Saler, märk.	172-184	15-16	15,0-16,0
potomterfester	160-175	19-20	19-20
weißpreuß.	160-175	17-18	17-18
Weizenmehl		Lupin, blaue	11,5-13
p. 100 Kil. fr.		Lupin, gelbe	14-16
Ein. dr. inf.		Gerstela	10-12
Sad. (heinf.)		Wendstacheln	15-17
Wrt. u. Not.	29,5-32,7	29,5-32,7	29,5-32,7
Roggenmehl		Trodenschnitz	9,2-9,4
p. 100 Kil. fr.		vw. Zuchon	
Ein. dr. inf.		Formol, 30-70	8,7-9,0
inf. Sad	29,5-32,5	29,5-32,5	29,5-32,5
		Karioseffol	16,5-18,3

Lokales und Provinziales.

Werkblatt für den 17. Dezember.

Sonnenaufgang 8^h **Mondaufgang** 10^h **S.**
Sonnenuntergang 8^h **Monduntergang** 11^h **P.**

1910 Der Naturforscher Wilhelm Meier in Meran gest. — 1914 England verliert das Protektorat über Ägypten.

□ **Neues Holzgeld und Tausendmarktscheine.** Die Kartengebühren des Reichsfinanzministeriums sind jetzt so weit gegeben, daß noch in diesem Jahr der endgültige Entwurf an den Reichstag gehen wird. Es sind außer den bereits kursorbenen Ein- und Dreimarktscheinen auch Wägen über zwei und fünf Mark vorzusehen, die baldmöglichst in den Verkehr gegeben werden sollen. Auch die Ausgabe des neuen Tausendmarktscheines dürfte in ungefähr vierzehn Tagen erfolgen. Die vorläufig hergestellte Auflage wird nicht sehr groß sein, da in unserer verarmten Wirtschaft das Bedürfnis nach Tausendmarktscheinen verhältnismäßig nicht sehr groß ist.

□ **Hat Kleinaufwand Einfluß auf den Verkaufspreis?** Sie und da hört man die Befürchtung äußern, Kleinaufwand trage zur Verteuerung der Produkte bei. Die folgenden kurzen Überlegungen beweisen, daß das Gegenteil richtig ist. Nur diejenigen Firmen können ohne Kleinrenten die Qualität ihrer Produkte zu billigen Preisen liefern, die imstande sind, durch einen gewissen Kleinaufwand deren Absatz auf breiter Basis sicherzustellen. Kennt sie nicht ohne weiteres ein, daß anstehende Kleinaufwand die Vorzüge eines Fabrikats hervorzuheben und dadurch die Kaufkraft des Publikums zu steigern vermag? Zu ihrem eigenen Vorteil werden die Konsumenten darauf auf eine wirklich gute Marke gedrückt und dürfen erwarten, stets vorteilhaft zu kaufen, wenn sie derselben treu bleiben. Die Kleinaufwand für ein gutes Fabrikat vergrößert ihm dauernd hohen Absatz. Nun weiß jedermann, daß gute Waren in großen Mengen erheblich billiger fabriziert werden können als in kleiner Anzahl. Kleinaufwand erhöht den Umsatz und erhöhter Umsatz ermöglicht die verbilligte Herstellung des Produkts.

* **Annaburg, 16. Dez.** Die Neuwahl der Mitglieder des Gemeindefiskus und der kirchlichen Vertretung soll am Sonntag, 25. Januar, in der Landbesitzers Kreistags stattfinden. Dazu müssen bis zum 4. Januar Wahlvorschlüsse eingereicht werden. Wenn nur ein Wahlvorschlag eingeht, gilt dieser als maßgebend für den neuen Mitgliederbestand der kirchlichen Körperschaften, d. h. eine eigenartige Wahlhandlung findet dann gar nicht statt. Am nächsten Freitagabend soll nun hier den Wahlberechtigten ein solcher vom Wahlaustrich aufgekletterter Wahlvorschlag unterbreitet werden. Wenn er nach vorangegangener Beratung und etwaiger Änderung oder Erweiterung angenommen wird, ist die Wahl für diesmal erledigt. Diese Versammlung hat darum eine große Bedeutung für alle kirchlichen Wähler. Ausdrücklich aber ist bemerkt, daß es bis zum 4. Januar 1925 möglich ist, andere Wahlvorschlüsse einzureichen. Auf das Nähere in dieser Nummer weisen wir besonders hin.

* **Annaburg, 16. Dezember.** (Landwirtschaftliche Lehrfilme). Der Kreislandbund Torgau (Ortsgr. Annaburg) veranstaltet Donnerstag den 18. Dezember, abends 8 Uhr im Annaburger Schauspieltheater (Schlöner) eine Vorführung von 7 landwirtschaftlichen Lehrfilmen, von denen der Lehrfilm über Toppfeile Druckrollen besonderes Interesse beansprucht, da er auf Mittelgut Radisch (Elbe) aufgenommen worden ist. Außerdem werden vorgeführt: Ausstellung Hamburg 1924. — Wirtschaftsbetrieb auf Domäne Kroatje (Defonomeat Brünn). — Wilder aus der Tierzucht auf Rittergut Briele, Reg.-Bez. Magdeburg. — Das Geheimnis. (Lehrfilm der Deutschen Landw. Presse, Berlin). — Künstliche Bewegungsanlagen für die Landwirtschaft. — Der Schweigerfolg mit den neuen Kartoffeln. (Film der Bayer. Stoffstoff-Industrie).

* **Annaburg.** Zu dem bereits bestehenden Fernsprechanschluß der hiesigen Reichsbahn-Güterabfertigung, Fernruf Nr. 7, ist eine Nebenstelle mit der gleichen Rufnummer auf dem hiesigen Bahnhofs errichtet worden, durch welche der Bahnhofsvorstand persönlich, sowie die Paketabfertigung, Gepäckabfertigung und Expressabfertigung zu erreichen sind. Alle den Güterwagen- und Personenzugförderungs-

dienst, Fahrplan, Fahrkarten, Hand- und Reisegepäck, Expressgut, sowie Reklamationen betreffenden Anfragen können nunmehr unmittelbar beim dem Bahnhof erledigt werden, indem bei der auf Fernruf Nr. 7 sich meldenden Güterabfertigung Serifikation der Verbindung mit dem Bahnhof gefordert wird.

— **Die von den Postanstalten zahlbaren Renten für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide** werden für Januar 1925 bereits am Sonntag den 27. Dezember ausgezahlt. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, hat das Reichsarbeitsministerium dem Antrage, die Renten noch vor dem Weihnachtsest auszuzahlen, nicht stattgegeben. Begründet wurde dies damit, daß bei Auszahlung noch vor Weihnachten für die Beteiligten bei Jahresbeginn Zahlungsschwierigkeiten entstehen würden, indem ersatzgemäß zu diesem Zeitpunkt größere Ausgaben zu leisten seien. Da aber außer der Januar-Rate eine Nachzahlung im Vorbetrage enthalten sei, entfallende eine Vorverlegung des Zahlungstages am 27. Dezember. Den Bedürftigen unter den Kriegsbeschädigten und Kriegsinvaliden zahlen die Stellen der sozialen Fürsorge die erhöhte Zulagerente noch vor Weihnachten.

— **Gehtungsdauer der Sonntagsruckschaffarten zu Weihnachten.** Für Reisen während der Weihnachtsfeiertage gelten die Sonntagsruckschaffarten, da in diesem Jahre der 27. Dezember auf einen Sonntag fällt, vom 24. Dezember 12 Uhr mittags bis zum 28. Dezember 12 Uhr nachts. Innerhalb dieser Zeit können die Sonntagsruckschaffarten an jedem Tage zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

Wanfried, 15. Dezember. Im Gasthof Heinz ereignete sich vergangene Nacht gegen 2 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall, herbeigeführt durch leichtsinniges Handeln mit einer geladenen Waffe. Unversehens ging ein Schuß los und die Kugel drang der 20jährigen Martha Sped in die Brust. Sie wurde noch in der Nacht mit dem Auto in das Torgauer Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand ist bedenklich.

Bad Breßig (Elbe), 12. Dezember. Ein ganz gemeiner Diebstahl wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag auf dem Vorwerk Maucken ausgeführt, indem bei dem Arbeiter Bödker, Stah, Fischer, Werner und Maß durch Einbruch 19 Gänse gestohlen wurden. Der Polizeihund aus Wittenberg verfolgte eine bestimmte Spur, an die sich Beweise anschließen werden.

Groschwitz, 15. Dezember. (Mord und Selbstmord.) Zwischen der 18jährigen Ilida R. von hier und dem 21jährigen Albin Soldner aus Düben hatte sich ein Liebesverhältnis entsponnen, mit dem aber die Eltern des Mädchens nicht einverstanden waren. Beide beschloßen daraufhin, in den Tod zu gehen. Am Freitag nachmittag fuhren sie zunächst nach Eilenburg, von dort hat das Mädchen dann seiner Eltern einen Abschiedsbrief geschickt. Dann sind sie nach Düben weitergefahren und dort hat der junge Mann in der Dornhecke zunächst das Mädchen erschossen, um darauf die Waffe auch gegen sich selbst zu richten.

Wahrenbrunn, 11. Dezember. Gestern nachmittag wurde in der Elster eine treibende Leiche bemerkt, die aber trotz aller Bemühungen hier nicht geborgen werden konnte. Man benachrichtigte deshalb den Oberlandjäger in Wahrenbrunn, dem es auch mit einigen Männern gelang, die Leiche an das Ufer zu bringen. Es ist ein junges Mädchen von 18-20 Jahren, die nur mit Unterwäsche bekleidet ist. Da anzunehmen ist, daß es sich um die seit längerer Zeit vermisste Selma Harig aus Welsa handelt, deren Dornkleider feinerzeit auf der Elsterbrücke bei Wittenberg gefunden wurden, wurde die Mutter derselben benachrichtigt.

Rohlau, 12. Dez. Ein 12jähriges Mädchen war beim Spielen dadurch zum Fall gekommen, daß eine Gespielin ihr ein Bein stellte. Sie erkrankte danach unter dem Zeichen einer Gehirnhautentzündung. Da sich nach zwei Tagen die Beschwerden besserten, so ging das Mädchen zur Schule und konnte auch wieder Hausarbeiten verrichten, war jedoch schläfriger, gähnte viel, taumelte und war in allen Bewegungen unsicher und fesselig. Dann trat plötzlich der Tod ein. Bei der Obduktion wurde ein „innerer Wasseropf“ gefunden. Er hatte sich aus dem ursprünglichen Mutteropf infolge des Falles am linken Kleinhirn gebildet.

Genhlin. (Wieder ein Drahtleit-Antenne). Dienstag abend wurde zwischen Genhlin und Neubundorf in verbreiteter Wänsch ein Drahtleit über die Chaussee gespannt, wodurch ein Automobilbesitzer aus Genhlin, der kurz darauf mit seinem Wagen die Stelle passierte, leicht verletzt wurde. Es handelt sich augenscheinlich um dieselben Täter, die kürzlich zwischen Burg und Genhlin ähnliche Anschläge verübt haben.

Kienburg, 12. Dez. In der Nacht zum Mittwoch ist in dem Grundstück des Landwirts Otto Peterbogen eingebrochen. Der Täter schloß sich auf Beerboegen und brachte ihm drei Weiserliche in den Kopf bei. Hierauf ist der Einbrecher geflüchtet. Die sofort angestellten Ermittlungen führten noch in der Nacht zur Verhaftung des Täters, des 20 Jahre alten Arbeiters Otto Kunze, hier. Er hat auch noch einen anderen Einbruch auf dem Kirchhof.

Fulda, 9. Dezember. An Altersschwäche verstarb der älteste Mann Hessens, der Landwirt Georg Bauer in Langen-

weden im fast vollendeten 102. Lebensjahre, der bis zu seinem Ende rüßig war. Bis zum vorigen Jahr ging er noch allmorgens an den Brunnen, um sich zu waschen. Vor neun Jahren verlor er seine Frau, die er auf seinen Armen getragen und als 92jähriger Mann geheiratet hatte.

Bemerkliches.

— **Salz als — Baumaterial.** Daß die Sahara noch mancherlei Geheimnisse birgt, zeigt wieder die Expedition des englischen Entdeckungsfreisenden Hauptmanns Buchanan, der eine Durchquerung der Wüste ausgeführt hat und jetzt wieder heimgekehrt ist. Beförderungsmittel in der Sahara bildet das Kamel, und die Expedition schloß sich daher einer Karawane von 6000 Kamelen an, die von der Stadt Sir nach den wenig bekannten Wüstenorten Salza, das allmählich hart wie Zement wurde. Gras wächst so gut wie gar nicht, und Fleisch wird fast gar nicht gegessen, weil keine Säugtiere gehalten werden können.

— **Brominente Zeitgenossen ohne Geld.** Von dem „Weltbanker“ Morgan ist verschiedentlich erzählt worden, daß er mit den Goldbesitzern Schwierigkeiten hatte, weil er nicht das geringe bare Geld mit sich führte und man einen Scheck von ihm nicht ohne weiteres nehmen wollte. Morgan steht darin nicht allein. Es ist eine allgemeine Gepflogenheit sehr reicher Leute, daß sie sich mit barem Gelde, einer Last, die der gewöhnliche Sterbliche so gern auf sich nimmt, nicht belästigen; sie lassen alle ihre Zahlungen durch Scheck und haben sonst leere Taschen. Ein Geschäftsführer des Londoner Savoy-Hotels, in dem sehr viel Geld verkehrt, bestätigt die Richtigkeit dieser Angaben, die gegen das Verschlagen von Geld. Es gibt wenigstens ein Dutzend Millionäre in London, deren Taschen man ausschütten könnte, ohne auch nur einen Pfennig darin zu finden; sie haben seit Jahren kein Geld in der Hand gehabt. Ein indischer Maharadscha, der mehrere Monate in London wohnte, hat während der ganzen Zeit kein Geld berührt. Überall, wo er hinkam, zahlte er mit Scheck.

— **Raumgummi hat auf alle Fälle einen Vorteil.** Ob die in Amerika bei groß und klein beliebte Gewohnheit, Gummipfand zu kaufen, der Gesundheit zuträglich ist, bleibt eine offene Frage. In jedem Falle ist sie aber Herrn William Bringley in Chicago, der die Fabrikation von Raumgummi als Großindustrie betreibt, vorzüglich bekommen. Nach dem jüngsten Ausweis der Einkommenssteuerliste des amerikanischen Schwanzes gehört nämlich Herr Bringley zu den zehn Kräftigsten der Vereinigten Staaten, die die höchsten Steuern bezahlen. Sein Einkommen beträgt er sich durch die Fabrikation des allbeliebtesten Gummimitels erworben.

— **Der Gerichtshof übernahm als Weinquantifizier.** In Galy ist der gerichtliche vereidigte Weinquantifizier und Weinregulierer Franz Reggi wegen Weinpanticherei großer Sills verhaftet worden. Er hat statt Weinmost Ölmast verwendet und die Fabrikate magonweise zu so niedrigen Preisen in Wien abgesetzt, daß er dadurch Verdacht erregte.

— **Das Designternehmen des Einbrechers.** In der italienischen Stadt Sampierdarena suchten Einbrecher nachts ein Spitzengeschäft beim. Der Wächter wurde durch die Alarmglocke aufmerksam gemacht und erschien plötzlich mit vorgehaltenem Revolver auf der Bildfläche. Als die Einbrecher sich überhalb schoben, floßen sie, ohne Worte mitnehmen zu können. Dabei verlor einer der Einbrecher in der Eile eine Brieftasche mit 200 Dollar in amerikanischen Noten.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nachdem mir von dem Herrn Minister des Innern die Verwaltung des hiesigen Landratsamtes vertretungsweise übertragen worden ist, habe ich heute die Dienstgeschäfte übernommen.

Torgau, den 12. Dezember 1924.
 Duquigne, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Sämtliche Arbeitnehmer werden aufgefordert sich die für das Steuerjahr 1925 gültigen Steuerarten umgehend in unserer Gemeindekasse auszuhandeln zu lassen. Die Arbeitsgeber sind berechtigt unter Vorlage einer namentlichen Nachweisung die Karten der in ihrem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer in Empfang zu nehmen.

Annaburg, den 15. Dezember 1924.
 Der Gemeinde-Vorstand.

In Pfanne, Topf und
Kucheneig gehört nur
Rahma buttergleich

Rahma

MARGARINE

buttergleich

Man verlange gratis
die Kunderzettel
„Der kleine Coco“

K

Kleider-Stoffe

in allen Farben und Qualitäten
Rockstreifen :: Blusenstreifen :: Blusenblende :: Halbtuche

Carl Quehl

Markt 16 Annaburg Fernruf 5

Weihnachts-Geschenke!

Für den Weihnachtstisch empfehle:

Romane, Jugendschriften, Poesie-Albums
Märchen- und Bilderbücher, Gesellschafts-
spiele, Näh- und Stickerbücher, Handschuh-
und Taschentuchkästen
Schulbücher :: Atlanten :: Gesangbücher
Photographie-Albums, Postkarten-Albums
Wandsprüche, Bilder und Bilderrahmen
Notizbücher, Agendas u. a. m.

Hermann Steinbeiss.

Weihnachtskarten in reicher Auswahl



**Preiswerte und Passende
Weihnachts-Geschenke,**
als Kaffee, Tee und Speise-Service,
Zafelauffäge, Vasen in großer Auswahl,
Küchen- und Wasch-Garnituren.
Zur Anfertigung von Hochzeits- und Ge-
legenheits-Geschenken, sowie Soles-
und Restaurations-Geschäfte in sauberster Aus-
führung bei billigster Berechnung empfiehlt sich

Rich. Hilpert, Porzellan-Materie, Annaburg.

Gross-Handelshaus

sucht in allen Orten
Frauen, sowie ab-
gebaute Beamte, die
den Verkauf von
Wäsche, fertiger
Wäsche und
Wolle nach Weitem
vermitteln. Offerten
erbet. unt. Boden
an, Max. Hasel-
stein & Vogler
H. G., Halle a. S.
Postfach 72.

Schrankpapier,
gemulert, empfiehlt
Herm. Steinbeiss.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in

farbigen Bildern

wie: Landschaften, Stillleben u. Schlafzimmerbilder.
Ovalrahmen in allen Größen in Gold, Mahagoni,
Satin und schwarz. **Einrahmungen** von Bildern
aller Art von den einfachsten bis zum feinsten.

Paul Bornmann, Glasermeister, Annaburg, Mühlenstr. 34.

Walter Galle

Schlossstr. 22 Wittenberg Coswigerstr. 12a
Fernsprecher 472 Gegründet 1896

Größe auf das Geschmäckvollste ausgestattete Friseur-
Salons für Damen und Herren und erstes Spezial-
geschäft feinsten Parfümerien am Platze.

Damen-Frisieren stets der Neuzeit entsprechende
Frisuren. **Kopfwäsche** - Gesichtsdampfbad - Elektr.
Kopf- und Gesichtsmassage (Schönheitspflege) Mani-
kure - Haarfarben und Bleichen
Peinlichst saubere Wäsche.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle ich:

Feinste Parfümerien und Toilettenseifen nur erster
Firmen einzeln und in Kartonagen in der einfachsten
bis zur elegantesten Aufmachung zu billigsten Preisen.
Kopfwasser - Luxus- und andere Kopfwasser, Kölnisch
Wasser auch mit den verschiedensten Blumengerüchen,
Uratos Lavendelwasser - Orange-Lavendelwasser -
Zimmerparfüm - Parfümzerstäuber (echt Kristall, auch
kleine für die Handtasche, **Haarschmuck** (echt Schild-
pat) in reizenden Neuheiten, **Haarschmuck-Garnituren**
in allergrößter Auswahl, **Manikure-Garnituren** in ein-
facher und eleganter Ausstattung, **Weiße Zelluloid-
waren**: Damenkämme, Bürsten, Spiegel, Nadel-, Seifen-
und Puderdosen, Haartüten, Zahnbürstenständer,
Necessaires in Tischenspiegeln und Bürsten.
Rasierapparate und Spiegel in bester Ausführung,
Größtes Lager selbstgefertigter Haarzöpfe aus reinem
deutschen Naturhaar von 4 Mk. an das Stück. - Haar-
unterlagen. - Anfertigung aller modernen Haararbeiten.
en gros - Parfümerien - en detail.

Zum Weihnachtsfest:

◆ Spielwaren ◆

Dampfmaschinen u. Modelle
Taschenlampen und Batterien
empfehlen

Fritz Rödler, Annaburg

Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstatt
Fernsprecher Nr. 53.

M.-G.-V.

Mittwoch abend 8 Uhr
Gesangstunde
mit Damen-Chor.

R.-C. A.

Mittwoch abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Waldschlößchen.
Zahlreiches Erscheinen ist
erwünscht.
Der Vorstand.

Rage,

schwarz-weiß, groß, entlaus-
fen. Es wird gebeten, die-
selbe gegen Pestulanz zu
bringen oder Nachricht zu
geben **Logauerstr. 21.**

Va. Nessler und Birnen

empfehlen billigt
Rost's Gärtnerei.

AAAAA Spielwaren

in reicher Auswahl
empfehlen
A. Raschke.

VVVVV Gesunden

Schlaf

durch Apoth. W. Ullrichs
Baldrian-Wein
ärel. warm empfohl. bei
Nervosität und
Schwindelanfällen
und bei Kollik u. Magen-
krämpfen. Man achte
auf uns. Schutzmarke
u. d. Namen W. Ullrich
in Originalflaschen zu
haben:
Apotheke Annaburg.

Kirchliche Wähler-Versammlung.

Alle Wahlberechtigten, Männer und Frauen, die
in den Jahren 1920-1924 in die kirchliche Wähler-
liste eingetragen worden sind, werden auf Freitag,
den 19. Dezember, abends 1/2 8 Uhr nach
dem „Siegeskranz“ eingeladen, um über den von
uns ausgearbeiteten Wahlvorschlag zu beraten
und zu beschließen.
Der kirchliche Wahlausschuss.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle besonders preiswert:
**Christbaumständer und
Christbaumschmuck,**
Schlittschuhe in allen Preislagen,
Werkzeugkasten in verich Zusammenstellungen
Zeller, Tafel- und Bräudenwagen,
Fleischhad- und Reibemaschinen,
Einfachtöpfe und Gläser,
Verzinte und Emaille-Waren
in großer Auswahl.
Aluminium u. gußeiserne Geschirre,
Schmiedeeiserne Herde, Gaskocher.
**Fahrräder - Zentrifugen
Laternen, Wäschemangeln.**
Messer und Gabeln, Löffel,
Scheeren, Taschenmesser,
sowie alle Haus- und Küchengeräte.
Winnipeg-Feuerlöcher
in allen Ausführungen sowie sämtliche
Ersatzteile zu Original-Fabrikpreisen.

Wilhelm Grahl.

Schulbedarfsartikel

Schreibhefte, Zeichenblocks, Schiefertafeln,
Griffel, Schwämme, Federkasten, Bleistifte,
Federhalter, Stahlfedern, Farbstifte, Radier-
Gummi, Farbkästen, Tuschkäpfe, Pinsel,
einzelne Farben u. a. m.
empfehlen in großer Auswahl

Herm. Steinbeiss.

Kleider und Faltenröcke

aus guten Wolstoffen
empfehlen
A. Raschke.

Zähne } von Blomben } 2.-. an.

Schmidt's Inst. Zessen,
Schweinfurterstr. 18.
Krankenkassen-Behandlung.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche

empfehlen
A. Raschke.

Stalldünger

kauft zu hohen Preisen
jederzeit
**Böttcher, Baumshule
Haundorf, Telefon 61**

Schrote

nur Mittwoch u. Sonnabend
worauf ich genau zu achten bitte.
Wilh. Kunze.

Ansichtskarten

empfehlen
neueste Aufnahmen
Herm. Steinbeiss, Buchhandlung

Weihnachts- Baumkerzen

Lichthalter
Nusshalter
Lametta
Wunderkerzen
empfehlen
H. Steinbeiss.

Spielkarten

empfehlen
S. Steinbeiss.

Handarbeiten

Stickwolle und
Stickgarne, in allen
Farben
empfehlen
A. Raschke.

Vorlagen zum Wäschezeichnen

empfehlen
Herm. Steinbeiss

**Steppdecken, Tisch-, Sofa-, Reise- und
Schlafdecken
Gardinen :: Läuserstoffe :: Bettvorleger**

Carl Quehl

Markt 16 Annaburg Fernruf 5

Preiswerte Weihnachts-Angebote

in allen Abteilungen

Spezialhaus eleganter Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Grösste Auswahl
am Platze!

Kleinteich & Albers
Wittenberg.

Sonntag, d. 21. Dezbr.
v. 12—6 Uhr geöffnet.

Kreislandbund Torgau (Ortsgruppe Annaburg).

Donnerstag, den 18. Dezbr., abends 8 Uhr
im Annaburger Lichtspielhaus (Schüler)
Vorführung von 7 landwirtschaftlichen Lehrfilmen.

Alle Mitglieder unserer Ortsgruppe mit ihren werten Angehörigen sind hierzu eingeladen. Freunde und Gönner der Landwirtschaft sind willkommen. Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg. Eintrittsgeld erhoben.
Der Vorstand.

Weihnachts-Geschenke für Büro und Schreibtisch!

Schreibzeuge aus Holz, Schreibtisch-Garnituren aus Schwarzwalglas, Glastintenfassern, einzeln, in verschiedenen Formen, Brief- u. Kartenständer, Brieföffner, Petschafe, Stegellad, Briefwagen, :: Anfeuchter, Löscher, Locher, Zettelhaken :: Agenden, Wochen-Abreißkalender und Dauer-(Umstech)-Kalender, Notizblocks, Schreibblocks, Nickellineale, Schreibunterlagen, Stempeltischen, Briefordner, Schnellhefter, Kontobücher aller Art.

Herm. Steinbeiss, Annaburg.

Naundorf.

Am Mittwoch, den 17. Dezember, im Saale des Herrn Krüger

Großes Streichkonzert,

ausgeführt vom vereinigten Musikcorps Brettin-Annaburg unter Leitung der Kapellmeister Rohr-Frühling.
Eintritt Mk. 1,-. Anfang 8 Uhr.
Nach dem Konzert: **Tanzfränzchen** für die Konzertbesucher.
Freundlichst ladet ein M. Rohr, Frühling.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in reicher Auswahl:
Altenaschen, Damenhandtaschen, Besuchstaschen, Leder-Einkaufstaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Schulmappen, Schlier-Etuis, Ledergammaschen, Sportgürtel, Dosen-träger, Kuffische, Fensterleder, Schlittschuhriemen
Koffer in echt Vulkan-Fibre u. Hartplatte
Chaiselongues in echt Vulkan-Fibre u. Wandbehänge
halte stets vorräthig.

Otto Linke, Sattlerstr., Annaburg, Hinterstr. 7.

Weihnachts-Angebote!!

Wollene u. baumwollene Kleiderstoffe
Blusenstoffe :: Prinzströcke
Delour- und Tuchröcke
Damen- und Mädchen-Beinkleider und Nachjacken
Damen-, Herren- und Kinder-Hemden, Kinderleibchen
Korsettes :: Handschuhe
Chenille- u. woll. Kopfstücker
Tischdecken, Bettdecken
Damenmäntel :: Sportvesten
Winter-Joppen
Pilot- und Manchester-Hosen
in guter Qualität zu billigsten Preisen
Seb. Schimmeyer.

Zahn-Atelier
Georg Consentius
kaut. geprüfter Dentist
Annaburg, Torgauerstr. 31
Telefon Nr. 23

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes
Behandlung für Krankeinstellen.
Sprechstunden täglich 9—3 Uhr.

Wir empfehlen zum Weihnachtsfeste: alle Sorten Honigkuchen und Baumkonfekt.

Weizenmehle:

Amerikanischer Anzug	4 Pfd.	30 Pfg.
Diamant Hauburg	" "	28 "
Dresdener Kaiser Anzug	" "	27 "
Danziger Ehrenkrone	" "	25 "
Deffauer Perle	" "	22 "
alle anderen Sorten	" "	20 "
Feinste Gese, stets frisch	" "	70 "

Die Bäcker-Innung.

Hochelegante Briefpapiere

in Kartons
beliebter Geschenkartikel
empfiehlt in reicher Auswahl
Herm. Steinbeiss.
Namenaufruck billigst.

Zum Weihnachtsfeste

solte in keiner Familie eine
gute Hausmusik
fehlen, dieselbe ist zu haben von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung bei:
Julius Kegel, Halle a. S.
Musikapparate, Schallplatten.
Vertreter: **Wilhelm Kegel,**
Annaburg, Adlerstr. 5.

Maurer- u. Zimmerarbeiten sämtl. Bautischler-Arbeiten,

größte Leistungsfähigkeit!
Zeichnungen und Kostenanschläge
kostenlos!
Durch direkten Großeinkauf aller Baustoffe, Verarbeitung im eigenen Betriebe und geführt auf ein großes Holz- und Baumaterialienlager kann ich besondere Vorteile bieten!
Wilh. Runze.
Fernsprecher Nr. 6.

Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen
Ersatzteile und Näder stets vorräthig.
Solide Preise!
Zentrifugen :: Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Grahl.

Ihre Kunden seht und staunt der Dinge.

Zum Weihnachtsfest!

Gardinen, Stückware	von Mk. 1.10 an
Künstler-Gardinen	" " 5.50 an
Tüll-Bettdecken in schöner Auswahl	" " " "
Wischtücher	" " 0.40 an
Handtücher	" " 0.70 an
Bezüge, bunt	" " 9.00 an
Bezüge, Blau, Kissen mit Einfas	" " 11.00 an
Bettücher, weiß	" " 4.50 an
Inlett, garantiert farbecht u. federdicht	" " " "
Tisch- und Tafeltücher	" " " "
Wachstuchdecken in verschiedenen Größen u. Mustern	" " " "
Kleiderstoffe, moderne Streifen u. Schotten, reine Wolle	" " " "
Halbwolle	von 0.95 Mk. an
Washseide, Eolienne, Crep-marocain	" " " "
Strickwesten	" " " "
Sportwesten	für Herren und Damen
"	für Kinder in allen Größen
Garnituren für Kinder (Schal und Mütze)	Mk. 3.75
Manchester-Knaben-Hosen in verschiedenen Größen	" " " "
Arbeitsosen, Pilot	4.50 Mk., Manchester 10.50 Mk.
Damen- und Kinder-Mäntel in großer Auswahl	zu bekannt billigen Preisen.

**Ernst Peschke, Annaburg
Torgauerstr. 46**

Polizeiliche An- und Abmeldeschein Rückenkonten
sind vorräthig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß, empfiehlt S. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal am Mittwoch
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und
die Briefträger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstelle, Vorgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Ver-
setzung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 6 Goldpf., für außer-
halb Maßende 7 Goldpf., für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil
15 Goldpf., einjährl. Umhängesteuer. Schwere-
gut und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsbl.

Verkehrs-Anschluß Nr. 24.

Nr. 101.

Mittwoch, den 17. Dezember 1924.

27. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Reichstagsler Marx hat dem Reichspräsidenten den Mißtrauen des bisherigen Kabinetts offiziell angezeigt.
- * Die erste Sitzung des neuen Reichstages wird mit großer Bewußtheit jetzt für den 3. Januar 1925 angesetzt.
- * Nach einem amtlichen Bericht haben die französischen Wachposten auf der Rheinlinie wieder starke Ausreitungen gegen Passanten begangen.
- * Der deutsche Oberst B. Gemmingen wurde von einem französischen Kriegesgericht wegen eines angeblichen Kriegsvergehens in Südwestafrika zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.
- * In Japan erwartet man einen neuen Staatsstreich in China mit dem Ziel der Errichtung einer roten Regierung nach dem Sowjetmuster.

Schlammflut.

Von besonderer Seite wird uns zu dem nun hoch-
lang anzuwachen Gaarmann-Prozess geschrieben:

So alles wie das, was jetzt vor dem Gericht in Han-
nover auf die Bühne der Öffentlichkeit gezerrt wird, geschah
wohl noch nie in Deutschland; ein solcher Massenmörder
wie Gaarmann stand noch nie vor deutschen Gerichten.
Doch nicht nur die fadliche Würdigung dieses Mannes ist
das Entsetzliche, das jetzt einer trübten Schamwoge
gleich durch die Dämme bricht, sondern es ist auch der
ganze Umkreis, die Mittäter, die neben dem Mörder auf
der Anklagebank sitzen, die Geißler und solche, die nicht
sehen wollten, was in Gaarmanns Wohnung geschah, —
es ist aber auch die Schar der Opfer, die nur allzu oft
die bange Frage aufkommen läßt, was denn aus diesen
Angehörigen modernster Jugend geworden wäre, wenn sie
am Leben geblieben wären. Und die noch viel bangere
Frage, ob nicht Tausende und aber Tausende ihrer Alters-
genossen genau so moralisch verkommen sind, wie ein Teil
jener, die Gaarmann in die Kerkern gerieten.
Ganz besonders aber muß man die eine Frage stellen:
Ist es denn notwendig, daß das alles in breitem Strom
sich in die Öffentlichkeit hinein ergießt? Die gräß-
lichen Einzelheiten, das gegenfeitige schmutzige Beschuldi-
gen der Spiegelgesellen, die erschütternden Szenen, die sich
im Gerichtssaal abspielen, wenn Väter oder Mütter der
Opfer dem Mörder der Söhne gegenübersehen. Allzu oft
haben wir bei derartigen Sensationsprozessen den Kampf
um die Kerkern im Vordergrund erlebt. Und was das
schlimmste dabei ist: Da werden die Täter zu Hyänen und
treiben mit Entsetzen Schrey. Nur unwillig räumen sie
den Saal, wenn bei allzu wilden Szenen das Gericht die
Öffentlichkeit ausschließt. Diese Öffentlichkeit, die mit
geringen Augen das betrachtet, was vor den Schranken des
Gerichts vor sich geht, die die Aufzählung all des Entsetz-
lichen als ein Schauspiel und sogar ein soziales ge-
neht. Gottlob, daß die anfänglichen Zeitungen sich so
weit wie möglich Beschränkung in der Berichterstattung
über diesen Prozess auferlegt haben. Aber schon der Ge-
dank, daß dort im Gerichtssaal auch Vertreter der aus-
sündigen Presse anwesend sind, die genaueste Einzelheiten
aus den Verhandlungsergebnissen an ihre Blätter bringen
— als Qualifikationen für den sittlichen Tiefstand und die
moralische Verwilderung in Deutschland —, das alles muß
doch die Frage als zwingend auftauchend bezeichnen: Soll
nicht das Problem der Öffentlichkeit von Gerichtsver-
handlungen einer Nachprüfung unterzogen werden? Die
Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen eine politische
Forderung der französischen Revolution und dann des deut-
schen Liberalismus, ist ja programmatisch durchzuführen wor-
den, entspricht auch der ursprünglichen romanischen Prozes-
form. Aber an Dingen darf man rütteln und muß man
helfen, wenn sie zu untragbaren Zuständen führen.
Diese Öffentlichkeit ist ja in Wirklichkeit auch ein großer
Anfang. Die Gerichtsfile werden bevollmächtigt von Elementen,
die zu vier Fünfteln aus Verbrechern bestehen oder
solche werden wollen. Oder, wie bei solchen Sensations-
prozessen, aus Weibern, die sich innerlich in feiner Weise
von den Zuschauern unterheben, die in allen Vorn den
Spektatortempeln betheuern und in deren Vorn den
Mutrauch aufwiegen, wenn dem Beflegten das Schweigen
durch die Gurgel geflossen wurde. Das vorliegende weibl.
Zustandswort, das sich „Damen“ titulieren läßt,
ist vielleicht moralisch nicht um ein Haar besser, als die
Verbrecher, die vorn auf der Anklagebank sitzen.
Was man in politischen, meinetwegen auch in Ver-
tragsprozessen oder sonstigen Verhandlungen wegen
Eigentumsvergehen vollste Öffentlichkeit bei den Gerichts-
verhandlungen beibehalten, — eine Grenze findet diese
Öffentlichkeit an den primitivsten moralischen Förde-
rungen, die der Staatsbürger an die Arbeit der staatlichen

Organe stellen darf. Das Gericht darf nicht zum Theater
werden. Bei richtigerweise, als das bisher geschehen ist,
muß in notwendigen Fällen die Öffentlichkeit ausgeschlossen
werden und es ist völlig unverständlich, daß dies beim
Gaarmann-Prozess nicht von vornherein geschehen ist. Ist
genug hat man gerade bei politischen Prozessen aus
Wahrung des Staatsinteresses heraus einen rein politi-
schen Gesichtspunkte die Öffentlichkeit ausgeschlossen, wäh-
rend man anscheinend die Erhaltung der sittlichen Sauberkeit
für weniger wichtig zu erachten scheint. Die Erhaltung
der moralischen Sauberkeit ist eine der wichtigsten
Aufgaben des Staates, steht über allen Forderungen poli-
tischer oder sonst welcher Art.

Angehörer hat uns im Ausland dieser Prozess mit
der viel zu weitgehenden Zulassung der Öffentlichkeit ge-
schadet. Und darum muß noch einmal gesagt werden, daß
damit Schluss zu machen ist. Und wenn entsprechende ge-
setzliche Bestimmungen fehlen, dann müssen sie geschaffen
werden. Man hat die Öffentlichkeit der Todesstrafe abge-
schafft; es ist allerhöchste Zeit, daß man auch die Öffentlich-
keit der Unstittlichkeit beseitigt.

Regierungsrücktritt vollzogen Überreichung der Kabinettsdemission.

Berlin, 15. Dezember.
Heute vormittag trat das Reichskabinet zu einer
Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen zur
Beratung: Laufende Angelegenheiten und Bericht über
die politische Lage. Man war sich schon in der letzten Ka-
binettssitzung dahin schlüssig geworden, den prinzipiell be-
schlossenen Rücktritt des Kabinetts heute zu vollziehen. In
der Sitzung schloß Reichsjustizminister Dr. Stresemann
an, der in einem Exkursivum weiß, und Reichs-
finanzminister Dr. Brücker, der kurz nach dem Schluss
des Beschlusses in Berlin eingetroffen ist. Kurz nach Mittag schloß
die Beratung. Ein erneuter formeller Rücktrittbeschluss
wurde heute nicht gefasst, da der Rücktritt der Regierung
bereits in der vorigen Woche prinzipiell beschlos-
sen war. Der Reichsbeschluss befragt sich gegen
Reichspräsidenten, um diesem die Demission der
Regierung zu übergeben.

Dienstag treten im Reichstag die Fraktio-
nen und Deutschnationalen, am Mittwoch
das Zentrum und die Deutschen Volkspartei zum
Bericht über ihre Stellung zu den politischen Fra-
gen. Nach diesen Fraktionsberatungen
Reichspräsident in direkte Verhandlungen mit
den Fraktionsführern eintreten.
Mit zehntägiger Sicherheit kann jetzt
angenommen werden, daß der neue Reichstag am 5. Janu-
ar eintritt.

Die Verurteilung des deutschen Botschafters
von Sofia, nach Berlin ist, wie von zuffir
mitgeteilt wird, nicht im Zusammenhang mit
Kabinettsbildung erfolgt. Herr von Hofsch
um über „laufende Angelegenheiten“ Bericht
Von mehreren Seiten war behauptet worden,
Hofsch überbrachte Ausstellungen der französi-
schen Regierung in bezug auf die Kabinettsbildung in

Die Stellung des Zentrums

Bei den Verhandlungen über die Regierungsbil-
dung ist eine wesentliche Bestandteil der Dis-
kussion die Zusammenfügung der neuen Regierung.
Lanzler Marx hat einem Vertreter der Deut-
schen Freiheit Presse“ Erklärungen abgegeben, in denen
die Abkündigung im Zentrum bei der vorliegenden
zurückkommt. Demnach stimmen vom Zentrum
angehörigen gegen den Eintritt der Deut-
schen Freiheit in den Reichstag.

„Ich habe damals mit der Widerberst gestimmt. Dieser
Beschluss aber hat heute keine Gültigkeit mehr. Schon da-
mals haben mehrere Fraktionskollegen, die zur Mehrheit
gehören, erklärt, daß sie nur aus tatsächlichen Gründen so
stimmen, weil sie meinten, die Demokraten würden sich,
wenn im Zentrum eine starke Mehrheit für die Koalition
mit dem Deutschnationalen sich zeigte, dadurch bestimmen
lassen, an einer solchen Koalitionsregierung zugleich mit
dem Zentrum sich zu beteiligen. — Jetzt nach den Wahlen
lehnen die Demokraten jede Beteiligung an einer Koali-
tionsregierung mit Einschluß der Deutschnationalen ab.
Ich würde mir wünschen, daß man sich für eine
vermittelnde Lösung abarbeiten würde. Das Zen-
trum wird also, wenn es am Mittwoch zusammentritt, mit

dieser Ablehnung der Demokraten als mit einer vollendeten
Tatsache zu rechnen haben. — Jedenfalls wird zuerst die
Bildung einer Koalition der bürgerlichen Parteien ver-
sucht werden. Schlägt dieser Versuch fehl, so wäre dann
die Große Koalition in Erwägung zu ziehen.
Der Führer des Bayerischen Bauernbundes,
Professor Febr, hat, wie man erfährt, der Zentrumskri-
stik mitgeteilt, daß er eine Koalition der Mitte nicht
wünsche. Die Haltung des anderen Führers der Wirt-
schaftspartei, des Professors Dr. Wredt, ist noch nicht
klar.

Die Verteilung der Rentenbankkredite. Vermittlung durch eine Treuhandsstelle.

Das Reichskabinet genehmigte auf Antrag des
Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, daß
die bereiteten Mittel der deutschen Rentenbank für eine Über-
gangszeit bis zum 1. November 1925 durch Vermittlung
einer Treuhandsstelle an landwirtschaftliche Kreditin-
stitute überwiehen werden. Um diese Mittel bis zur ge-
setzlichen Errichtung einer landwirtschaftlichen Kreditan-
stalt für den dringenden Kreditbedarf der Landwirtschaft,
wie dies im Rentenbankliquidierungsgesetz vorgesehen ist,
nutzbar zu machen.

Die Verteilung der Kredite hat an diejenigen Kredit-
institute zu erfolgen, die in dem infolge der Reichstags-
auflösung vergrößerten Geschäftsbereich zum Geschäftsbereich
mit der Rentenbankkreditanstalt zugewiesen sind. Die Ver-
teilung von der Reichsregierung zu genehmigenden Ver-
teilungsplan. Sobald die landwirtschaftliche Kreditanstalt
errichtet sein wird, gehen die Mittel von der Treuhands-
stelle auf die Kreditanstalt über. Der Gegenstandswert
über die Errichtung der Kreditanstalt soll
den gesetzlichen Anforderungen alsbald vorgelegt werden.

Schlussdienst.

Berichte der Nachrichten aus aller Welt.
Einerufung des preussischen Landtagsausschusses.

Der häufige Ausbruch des Preussischen Landtags in Berlin zu finden, mochten wohl, ist zum nächsten Winter vorüber.

Der Landesvorstand der Partei in Bayern hat in Treu-
angelegenheiten, in der u. a. erklärt
schonpolitischen Bestimmungen der
des Landes, die Geschäfte
sind, die nationale Aufgabe des
Staatschule und die Freiheit der
der Hochschule auf das schwerste

in einem Hause der Stille
und dessen Enten unter Vergeltung
beraht, da allen Seiten sind inzwischen
beraht, da allen Seiten sind inzwischen

einem Separatisten.
ber. In der Verhandlung vor dem
gegen den 21-jährigen Separatisten
schon bei Berlin wurde der Bundes-
den Staatsanwalt Miel in Mann-
hohen Justizamt, Verlust der Ehren-
unter Polizeiaufsicht verurteilt.

ei dem Mord in Marofa?
Der Mörder Berichterstatter des
sonigen Verluste beim Mord in
und Verurteilten und 7000 Ver-

Familienmitglieder.
In der letzten Nacht ereignete sich
in der Gasse des Reichs Hof in der Nähe von Graz ein
furchtbares Familien drama. Der Wittenberger Paul Danneberg
erlief seine Frau Mathilde, seinen Sohn Erich und seine
Tochter Eva und vergiftete sich hierauf. Seinen am liebsten
Sohn ließ er am Leben. Um die Tat ungesühnt zu verlassen
zu können, hatte Danneberg seine Dienstmädchen und die Dienerin
nach Graz ins Theater geschickt.

Rücktritt verzichtet auf den Armeoberbefehl.
Warschau, 15. Dezember. In einer Sitzung unter dem
Vorsth des Ministerpräsidenten Grabst, an der u. a. Kriegs-
minister Satorst, Minister Szuqunt, der Sejmpräsident Majos
teilnahmen, kritisierte Marschall Bilubst, den Gegenstand
über die Organisation des Obersten Kommandos und erklärte,
daß er den Posten eines Generals der Armee nicht annehmen
werde, da dieser dem Kriegsminister unterstellt und außer-
dem vom Chef des Generalstabes abhängig.

